Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Freitag, 20. November 2009
Ausgabe 223

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **4**
› Tukan-Preis 2009 an Robert Hültner 4
› Ein neues Literaturfest für München 5
› Baubeginn für das städtische Museumsdepot im Dezember 7
› Stadtrat gibt grünes Licht für den Mittelteil der Nordumgehung Pasing vor dem Pasinger Bahnhof 8
› Neubau einer Stadtbibliothek im Westend 10
› Villa Waldberta stellt Belegungspläne 2010 vor 11
› Großer Erfolg bei Energiespar-Tagen im Bauzentrum München 12
› Tag der offenen Tür in der Kooperationseinrichtung Skagerrakstraße 13
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 18 13
› Winterdienstbilanz für Donnerstag, 19. November 14
› Ausstellung über Künstler und Manipulation 14
› Stadtmuseum: Aktion „Ihre Fotoalben unter der Lupe“ 15
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“ 15
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **16**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Montag, 23. November, 10 Uhr,
Kreisverwaltungsreferat, Multifunktionssaal, Ruppertstraße 11
Das Kreisverwaltungsreferat feierte sein 60-jähriges Gründungsjubiläum. Die aus diesem Anlass erstellte Broschüre „60 Jahre KVR" wird am Montag erstmalig vorgestellt. Neben Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle nehmen die ehemaligen Referenten Dr. Klaus Hahnzog, Dr. Peter Gauweiler und Dr. Hans-Peter Uhl teil und gewähren einen persönlichen Rückblick in ihre Amtszeit.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Montag, 23. November,18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet den zehnten „Tag des ausländischen Unternehmers". Das Grußwort spricht der Vorsitzende des Ausländerbeirats Cumali Naz. Im Zentrum der Veranstaltung steht eine Podiumsdiskussion mit dem Thema „Ausländische Unternehmen in München – ein geglücktes Beispiel für wirtschaftliche Integration!". Mit Dieter Reiter diskutieren Dr. Annamaria Andretta, Präsidentin der italienischen Handelskammer München, John Jacobsen, Direktor und Konsul, dänisches Innovationszentrum, Ali Rifat Köksal, Generalkonsul der Republik Türkei, Anup Kumar Mudgal, Generalkonsul der Republik Indien, und Denis Sisic, Vorsitzender des Vorstands der OSB AG. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Dienstag, 24. November, 12 Uhr,
Erkerzimmer, Festsaal Hofbräuhaus, Am Platzl
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers lädt zu einem Pressegespräch „Tanzen, Singen, Reflektieren – Volkskultur in München" mit Professor Dr. Johannes Moser, Ordinarius für Volkskunde und Europäische Ethnologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ein. Dabei werden u.a. das erweiterte Tanzkursangebot „Bayerisch Tanzen", der Singleiterservice des Kulturreferats, der erste Adventshoagartn auf dem Tollwood-Festival sowie das Symposium „München Sound", das am 4. und 5. Dezember stattfindet, vorgestellt. Anwesend sind Eva Becher (Kulturreferat), Magnus Kaindl (Tanzmeister bei den Tanzkursen im Hofbräuhaus) und Margarete Löwensprung (Singleiterin für internationale Lieder). Im Anschluss findet ein Weißwurstessen statt.

Dienstag, 24. November, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Nach der Begrüßung durch Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner spricht Bürgermeisterin Christine Strobl bei der Verleihung der Kerschensteiner-Medaille 2009 an Gerd Grüneisl. Mit der Kerschensteiner-Medaille werden jährlich Persönlichkeiten ausgezeichnet, die sich besondere Verdienste um die Bildung von Kindern und Jugendlichen in München erworben haben. Gerd Grüneisl erhält die Medaille, die dieses Jahr zum 14. Mal verliehen wird, für seine Verdienste im Bereich politischer Bildung und Partizipation, die Kinder und Jugendliche spielerisch in die Lage versetzt, an Stadt und Gesellschaft teilzuhaben und sie mitzugestalten.

Mittwoch, 25. November, 18.30 Uhr,
Halle Technisches Rathaus, Friedenstraße 40
Stadtdirektor Karl Höferle, Leiter der Hauptabteilung Tiefbau, empfängt in Vertretung der Baureferentin Rosemarie Hingerl die Bürgerinnen und Bürger, die an der Aktion „Bei Anruf Licht" teilgenommen haben und übergibt die Hauptpreise aus der Verlosung. Im achten Jahr seit Einführung der Aktion „Bei Anruf Licht" haben Münchner Bürgerinnen und Bürger insgesamt über 15.000 Störungen gemeldet, die jeweils von den Fachkräften innerhalb von drei Tagen behoben wurden, sofern es sich nicht um Zerstörungen und damit um einen kompletten Austausch der Anlagen handelte. Als Dankeschön für dieses bürgerschaftliche Engagement wurden wieder unter allen Anrufern Preise im Wert von 15.000 Euro verlost. Die 172 Gewinne werden im Rahmen eines kleinen Empfangs überreicht. Weitere Informationen zur Aktion unter *www.muenchen.de/baureferat*.

Mittwoch, 25. November, 19 Uhr, Tollwood-Winterfestival,
Theresienwiese, Ärzte der Welt-Zelt
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht zur Eröffnung der Fotoausstellung „The Darkroom of Neglect – 34 Bilder gegen das Vergessen". Die Ausstellung der Hilfsorganisation „Ärzte der Welt" hat in Zusammenarbeit mit ECHO (Amt für humanitäre Hilfe der Europäischen Kommission) schon nahezu 100.000 Besucher in 15 europäischen Städten auf die vergessenen Krisen und humanitären Katastrophen dieser Welt aufmerksam gemacht. Bekannte Fotoreporter aus aller Welt haben aus ihren Werken ein Foto ausgewählt, das in ihren Augen Menschen und Krisen symbolisiert, die langsam von der Welt vergessen werden. Augenzeugenberichte tragen dazu bei, die Erinnerung wachzuhalten. Die Ausstellung ist vom 26. November bis 22. Dezember auf dem Tollwood-Gelände zu sehen.

Bürgerangelegenheiten

Freitag, 27. November, 14 bis 15 Uhr
Telefonische Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel, Telefon 22 80 26 76.

Meldungen

Tukan-Preis 2009 an Robert Hültner
(20.11.2009) In seiner gestrigen Sitzung beschloss der Kulturausschuss des Stadtrats auf Vorschlag einer Jury, den diesjährigen Tukan-Preis an Robert Hültner für seinen Roman „Inspektor Kajetan kehrt zurück" (btb-Verlag) zu vergeben. Der mit 6.000 Euro dotierte Tukan-Preis zeichnet jährlich eine „sprachlich, formal und inhaltlich herausragende literarische Neuerscheinung" aus. In die Auswahl kommen alle belletristischen Veröffentlichungen von Münchner Autorinnen und Autoren. Zur Diskussion standen in diesem Jahr insgesamt 52 Bücher, die von der Jury in fünf Sitzungen besprochen und bewertet wurden.
Die Begründung der Jury:
„Ein Polizist, der sich ohne eigenes Verschulden zum Verbrecher gestempelt sieht und damit selbst zum Objekt polizeilicher Ermittlungen wird. Ein Verfolgter, der vice versa selbst zum Ermittler wird, um seine Haut zu retten. Mit seinem Roman ‚Inspektor Kajetan kehrt zurück' stellt Robert Hültner die Konventionen der Kriminalliteratur auf den Kopf – und die Fiktion auf die Füße, will sagen: auf den Boden der historischen Tatsachen.
Die Geschichte spielt vor dem Hintergrund jener bösen Zeit, in der sich nicht wenige Repräsentanten der bis dato noch demokratisch legitimierten Staatsgewalt bereits in den Dienst der barbarischen Ideologie gestellt haben, die wenig später noch bösere Zeiten einläuten wird. Hültners Protagonist ist in mehrfacher Hinsicht ein Grenzgänger. Er steht nicht nur auf der Schwelle zu einer Ära der Barbarei, er ist auch auf dem Sprung von Bayern nach Österreich, von der Verfolgung in die Freiheit. Aus der Großstadt München in die ländlichen Randzonen abgedrängt, erfährt er am eigenen Leib das Ausgeliefertsein, aber auch das Rettende: Menschen, die bereit sind, ihr eigenes Leben aufs Spiel zu setzen, um anderen das Überleben zu ermöglichen.
Dieser vielschichtige, zeitgeschichtlich geerdete und in der bayerischen Provinz verortete Kriminalfall ist akribisch recherchiert, dramaturgisch ver-

siert inszeniert und sprachlich höchst anschaulich gestaltet. So sehr er auch die Konventionen des Genres über den Haufen wirft, so augenfällig ist er doch bester bayerischer Erzähltradition verpflichtet, für die Namen wie Lion Feuchtwanger und Oskar Maria Graf stehen. Vor allem die Dialoge sind geprägt vom Kolorit der Zeit, in der sie angesiedelt sind, in ihrer Lebendigkeit jedoch haben sie eine Vergegenwärtigung der Vergangenheit zur Folge, die bisweilen erschreckend wirkt. ‚Inspektor Kajetan kehrt zurück' ist ein belletristischer Beitrag zur Geschichte des Nationalsozialismus, welche ihrer Natur gemäß eine Kriminalgeschichte ist. Robert Hültner erweist sich mit diesem Roman einmal mehr als literarischer Landvermesser mit kriminalistischem Spürsinn. Selten war Heimatkunde so lehrreich, so hintersinnig, so spannend."

Der Jury des Tukan-Preises gehörten in diesem Jahr an: Daniel Brücher (Buchhandlung am Elisabethmarkt), Judith Heitkamp (BR/Literatur), Katrin Hillgruber (Literaturkritikerin), Professorin Dr. Annette Keck (Ludwig Maximilians Universität/Institut für Deutsche Philologie), Ulrich Klenner (BR/Hörbild und Feature) und Wilhelm Trapp (Literaturkritiker) sowie aus dem Stadtrat Dr. Ingrid Anker und Klaus-PeterRupp (SPD), Thomas Niederbühl (Bündnis90/Rosa Liste) sowie Marian Offman und Ursula Sabathil (CSU).

Die Jury sprach – wie jedes Jahr – weitere Buchempfehlungen aus; genannt wurden die folgenden Titel:

- Ernst-Wilhelm Händler: „Welt aus Glas" (Frankfurter Verlagsanstalt)
- Gert Heidenreich: „Das Fest der Fliegen" (Langen Müller)
- Dagmar Leupold: „Die Helligkeit der Nacht" (C.H.Beck)
- Claus Stephani: „Das Blumenkind" (SchirmerGraf)
- Arnold Thünker: „Anne und Paul" (Kiepenheuer & Witsch)

Die öffentliche Preisverleihung findet am Montag, 7. Dezember, um 19 Uhr im Literaturhaus statt. Es sprechen Stadtrat Klaus-Peter Rupp (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Dr. Hans Dieter Beck, Vorsitzender des Tukan-Kreises. Die Laudatio hält Ulrich Klenner. Musik von Zwirbeldirn.

Weitere Informationen sind telefonisch im Kulturreferat bei Eva Schuster unter 2 33-2 43 47 oder Katrin Dirschwigl, Telefon 2 33-2 11 96, erhältlich.

Ein neues Literaturfest für München

(20.11.2009) München bekommt ein neues Literaturfest. Es bündelt künftig jedes Jahr im November literarische Ereignisse in München und gibt ihnen unter der künstlerischen Leitung eines Kurators oder einer Kuratorin ein Gesamtprofil. Die Literatur- und Verlagsstadt München positioniert sich mit dem Literaturfest neu und überträgt 2010 dem Autor Ilija Trojanow die Kuratorenschaft.

Das Literaturfest wird gemeinsam von der Stiftung Literaturhaus, dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern getragen; das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat eine Unterstützung in Aussicht gestellt. Als weitere Kooperationspartner sollen Münchner Verlage, Literatur- und Kulturinstitutionen einbezogen werden. Mit einem starken gemeinsamen Auftritt soll das Literaturfest im Herbst nicht nur die Aufmerksamkeit der Fachwelt, sondern vor allem auch des literaturinteressierten Publikums auf München richten.
Der Kurator entwickelt den konzeptionellen Schwerpunkt, der neue literarische Programmreihen und bereits bestehende wichtige Veranstaltungen (vor allem Münchner Bücherschau im Gasteig und Veranstaltungen des Literaturhauses) verklammert, thematische Linien zieht und Brücken schlägt. Darüber hinaus sorgt das Literaturfest für eine Fokussierung auf eingeführte November-„Events" wie etwa die Messe für unabhängige Verlage im Literaturhaus und Preisverleihungen (Geschwister-Scholl-Preis, Corine – Internationaler Buchpreis, Bayerische Kunstförderpreise).
Kurator Ilija Trojanow, dessen Biografie und schriftstellerisches Werk ihn als transnationalen Denker ausweisen, wird Lokales und Globales zusammenführen. Grenzüberschreitungen im konkreten und übertragenen Sinn sind für ihn selbstverständlich und wichtig: Er wurde in Sofia geboren, wuchs in Kenia auf, ging in Deutschland und in Nairobi zur Schule, studierte in München und gründete hier zwei Verlage, die auf afrikanische Literatur spezialisiert waren (Kyrill-und Method-Verlag und Marino-Verlag). 1999 übersiedelte er nach Mumbai und beschäftigte sich in den folgenden Jahren intensiv mit der indischen Literatur und Kultur. Von 2003 bis 2007 lebte Trojanow in Kapstadt, heute wohnt er in Wien. Neben seiner Arbeit als Verleger, Übersetzer und Herausgeber (u.a. der Buchreihe „Weltlese. Lesereisen ins Unbekannte") machte sich Ilija Trojanow vor allem als Autor einen Namen: 1996 erschien sein Roman „Die Welt ist groß und Rettung lauert überall", in dem er die Erfahrungen seiner Familie als politische Flüchtlinge verarbeitete (die Verfilmung des Romans ist derzeit im Kino zu sehen). In den folgenden Jahren veröffentlichte er zahlreiche Sachbücher, Essays und Romane, u.a. den Roman „Der Weltensammler" (2006), den Reportagenband „Der entfesselte Globus" (2008) und zuletzt – zusammen mit Juli Zeh – das Buch „Angriff auf die Freiheit: Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte".
Ausgehend von den Stichworten lokal:global möchte das erste Münchner Literaturfest das Kosmopolitische darstellen als eine kreative Balance zwischen dem Eigenen und dem Fremden, als ein kontinuierliches Reflektieren und Sichtbarmachen von Differenzen und Parallelen. Einerseits wächst

die Welt zusammen, andererseits ist eine Rückkehr zum Regionalen, eine Besinnung auf die Welt vor der eigenen Haustür zu erleben. Es bleiben Unsicherheiten und blinde Flecken. Die oberflächliche Kenntnis von den Vorgängen auf dem Globus übersetzt sich nicht automatisch in ein profunderes Wissen über andere Kulturen. So sehr die klimatischen und wirtschaftlichen Probleme als global und somit nur auf globaler Ebene lösbar erkannt werden, wird man immer noch schnell Opfer von Vorurteilen, Dämonisierungen und Verallgemeinerungen, die das Fremde als Bedrohung konstruieren und den Kampf gegen das Andere als sinnvolle Lösung anpreisen.
Das Literaturfest will diese zentralen Themen der Gegenwart aus literarischer und sachlich/wissenschaftlicher Perspektive ausloten. Das Zusammenwachsen der Welt soll ernst genommen werden – so wie ein Roman gelesen wird, um neben dem Universellen und Allgemeinmenschlichen auch Einblick in eine soziale und kulturelle Differenz zu erhalten, die alternative Lebens- und Denkformen aufzeigt, führen Sachbücher die große Bandbreite von Entwicklungen und Verwerfungen, von Lösungen und Aufbrüchen vor Augen.
Die Ausarbeitung des Konzepts und der einzelnen Programmteile, der Veranstaltungsformen und Veranstaltungsorte, die Einbeziehung weiterer Institutionen und Veranstalter sowie die Auswahl der Autorinnen und Autoren werden im Lauf der nächsten Monate durch Iljia Trojanow erfolgen.

Baubeginn für das städtische Museumsdepot im Dezember
(20.11.2009) Der Kulturausschuss des Stadtrats hat gestern grünes Licht für den Neubau eines städtischen Museumsdepots für die Sammlungen des Münchner Stadtmuseums, des Museums Villa Stuck und des Jüdischen Museums München gegeben. Die Arbeiten beginnen noch im Dezember 2009. In der Lindberghstraße in Freimann wird mit 10.300 Quadratmetern Stellfläche eines der größten Museumsdepots in Europa entstehen. Es nimmt künftig etwa 2,5 Millionen Sammlungsgegenstände auf. Für den vom projektleitenden Baureferat zu errichtenden Neubau sind Projektkosten in Höhe von 24,5 Millionen Euro veranschlagt, davon entfallen 3,3 Millionen Euro auf die Innenaustattung und Einrichtung. Die Fertigstellung des Neubaus wird für Anfang 2011 angestrebt, die Einrichtung und der Umzug sollen Ende 2011 abgeschlossen sein.
Wohnkultur, Mode, Angewandte Kunst, Film und Fotografie dokumentieren die Lebenswelten unterschiedlicher Epochen ebenso wie typisch Münchnerische Objekte, die den umfangreichen Bestand besonders auszeichnen. „Unsere Sammlungen sind das materielle Gedächtnis der Stadt München. Mit der Unterbringung in unserem neuen Depot können wir den

Erhalt und die sorgfältige Pflege des Museumsguts dauerhaft sichern", so Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.
Das neue städtische Sammlungsdepot wird Maßstäbe setzen: Schon die Größe ist beeindruckend; das L-förmige Gebäude wird Seitenlängen von über 60 Metern haben. Es wird in kompakter und energieeffizienter Bauweise realisiert, um die künftigen Unterhaltskosten niedrig zu halten. Massive Wände sorgen dafür, dass äußere Klimaschwankungen abgemildert werden und jahreszeitlich bedingte Veränderungen gleitend nach innen weitergegeben werden. Mit diesem innovativen Konzept entfallen die aufwändige Technik, die für eine klassische Vollklimatisierung nötig wäre, und auch die damit verbundenen Folgekosten. Ein Logistikkonzept speziell für Museumsanforderungen und die optimierte Lagerung der Sammlungsgüter können im Neubau umgesetzt werden. Das Sicherheitskonzept ist speziell auf die beteiligten Museen und ihre Bestände zugeschnitten.
In die Gebäudeplanung sind Expertisen von Baufachleuten und Museumsspezialisten eingeflossen. Das Münchner Stadtmuseum, das Museum Villa Stuck und das Jüdische Museum München hatten für ihre kulturhistorischen Sammlungen im Vorfeld gemeinsame konservatorische Standards definiert. Aufgrund unterschiedlicher Anforderungen der städtischen Galerie im Lenbachhaus werden deren Bestände nicht in das neue Depot überführt. Die künftig zentrale Unterbringung der wertvollen kulturhistorischen Objekte der Stadt ermöglicht die optimale Betreuung und wissenschaftliche Bearbeitung. Das wird sich auch positiv auswirken auf die Erschließung des umfangreichen Fundus, aus dem Fachleute der städtischen und kooperierender Museen schöpfen können. Im neuen Zentraldepot sind die städtischen Sammlungsgüter für restauratorische und wissenschaftliche Tätigkeiten besser zugänglich, sodass die Exponate künftig auch häufiger in Publikationen oder Ausstellungen zu sehen sein können. Die städtischen Museen werden also für alle ihre Aufgabenfelder – Sammeln, Bewahren, Erforschen und Vermitteln – gut für die Zukunft gerüstet sein.
Weitere Informationen über die Pressestelle des Kulturreferats, E-Mail: presse.kulturreferat@muenchen.de, oder Telefon 2 33-2 60 05. Aktuelle Meldungen des Kulturreferats unter *www.muenchen.de/kultur.*

Stadtrat gibt grünes Licht für den Mittelteil der Nordumgehung Pasing vor dem Pasinger Bahnhof

(20.11.2009) Der Bauausschuss hat die Projektgenehmigung für den Mittelteil der Nordumgehung Pasing vor dem Pasinger Bahnhof erteilt. Das Baureferat wurde beauftragt, die Ausführung vorzubereiten. Dies umfasst die zu errichtenden Verkehrsanlagen und Ingenieurbauwerke im unmittelbaren Bereich des Bahnhofs sowie das neue Terminalgebäude.

Im Wesentlichen sehen die Planungen im Bereich Bahnhof Pasing zwei Fahrspuren je Fahrtrichtung und Grünstreifen teils mit Bäumen sowie südlich der Fahrbahn zusätzlich Gehwege und Parkbuchten vor. Die Lärmschutzwände werden zur Minderung der visuellen und räumlichen Trennwirkung im Bahnhofsbereich transparent gestaltet. Der bisherige S-Bahnzugang mit seinen Läden wird wegen der Überführung der Nordumgehung Pasing durch einen neuen barrierefreien Fußgängertunnel ersetzt. Dieser schließt direkt an das künftige Terminalgebäude an. Südlich der Gleisanlagen wird der alte Fuß- und Radwegtunnel östlich des Pasinger Bahnhofgebäudes abgerissen und durch ein neues Bauwerk ersetzt. In Verbindung mit den beiden Tunnels werden neue Fahrradabstellanlagen für 750 Räder errichtet. Vor den Pasing Arcaden werden zusätzlich 200 Doppelstockfahrradständer an der Oberfläche aufgestellt. Im Zuge der weiteren Planungen wird darüber hinaus geprüft, ob vor den Pasinger Hofgärten ebenfalls 200 Fahrradstellplätze eingerichtet werden können. Das neue zweigeschossige und 76 Meter lange Terminalbauwerk erschließt ebenerdig von der Nordumgehung Pasing aus die Fußgängerunterführung zur S-Bahn. Im „Erdgeschoss" werden die Ladenflächen der Bahn untergebracht. Sowohl der Übergang vom alten Bahnhofsgebäude zum Terminal und zur Fußgängerunterführung als auch die Verbindung von der Nordumgehung Pasing sind barrierefrei erschlossen.
Wegen der betroffenen Bahnanlagen musste zunächst ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden, welches gegenüber der ursprünglichen Zeitplanung vom zuständigen Eisenbahnbundesamt erst mit mehr als einjähriger Verzögerung am 29. Mai abgeschlossen wurde. Nach öffentlicher Auslegung und Ablauf der Klagefrist am 6. August erlangte der Planfeststellungsbeschluss ab 7. August Bestandskraft. Dem Baureferat ist es durch Kompensationsmaßnahmen gelungen, dass trotz der Verzögerung mit dem Bau rechtzeitig begonnen werden kann. Damit kann die Inbetriebnahme der Nordumgehung Pasing Ende 2012 Zielvorgabe bleiben.
Der Hauptteil der umfangreichen Umbaumaßnahmen im Bahnhofsbereich soll im Sommer 2010 beginnen. Als vorgezogene Maßnahmen werden im Bereich des Bahnhofs neben Buschwerk auch 32 Bäume noch im Winter 2009/2010 entfernt. Außerdem sind für die Bauzeit des Terminalbauwerks Provisorien für die Läden erforderlich, da im Herbst 2010 deren Abbruch beginnen soll. Als Provisorium werden Verkaufscontainer auf dem Bahnhofsvorplatz aufgestellt.
Die Bauarbeiten für die neue Verkehrsverbindung „Nordumgehung Pasing", die zwischen der Lortzingstraße und der Straße Am Knie parallel zu den Bahngleisen verläuft, sind in großen Bereichen östlich und westlich des Bahnhofs Pasing schon weit fortgeschritten und liegen in weiten Teilen be-

reits vor den geplanten Terminen. So konnte ein Teilabschnitt von der Lortzingstraße in Richtung Bahnhof schon Anfang Oktober dem Verkehr übergeben werden. Die drei Brücken der Nordumgehung Pasing (einschließlich der Pfosten für die Lärmschutzwände) an der Würm, dem Pasing-Nymphenburger Kanal und der Offenbachstraße wurden im Frühjahr 2009 realisiert.

Neubau einer Stadtbibliothek im Westend

(20.11.2009) Der Kulturausschuss hat gestern dem Münchner Stadtrat empfohlen, den Neubau von Räumen für die Münchner Stadtbibliothek im Münchner Westend zu beschließen. Die Stadtteilbibliothek im Westend soll künftig in der Schießstättstraße 22 situiert sein. Dort entsteht bis 2012 ein neuer Gebäudekomplex mit öffentlichem Bibliotheksbereich, Büroräumen und 29 Wohnungen sowie einer Tiefgarage. Die Nähe zur Haltestelle Schwanthalerstraße und zum Wohngebiet an der Alten Messe erweitern den Einzugskreis der Bibliothek, die künftig über eine deutlich vergrößerte Fläche von 480 Quadratmetern verfügen wird. Die Eröffnung der Stadtteilbibliothek wird voraussichtlich Anfang 2013 sein.
Die künftige Stadtteilbibliothek im Westend wird deutlich mehr Service für die Besucherinnen und Besucher anbieten können. Standen bisher in der Schrenkstraße/ Ecke Westendstraße nur zirka 290 Quadratmeter zur Verfügung, so werden künftig 480 Quadratmeter auch die Einrichtung von Lern- und Arbeitsräumen und von Rückzugsbereichen für unterschiedliche Zielgruppen ermöglichen. Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen stehen dann eigene Areale zur Verfügung, die so gestaltet und möbliert sind, dass sie sich auch für Veranstaltungen eignen. Multimedia-Arbeitsplätze werden auf 80 Quadratmetern eingerichtet. Ein überdachter Lesegarten bietet zusätzliche Aufenthaltsqualität. Die Stadtbibliothek erweitert damit auch im Westend ihr Angebot hin zu einem Informations- und Kommunikationszentrum für alle Bürgerinnen und Bürger. Optimale Raumakustik sorgt dafür, dass sich alle wohlfühlen, ob sie in Büchern oder Zeitschriften schmökern, am Computer lernen wollen, Musik anhören oder Lesetipps austauschen. Neuste Technik sorgt für zusätzlichen Komfort: die so genannte Selbstverbuchung von Medien ermöglicht es, die Entleihe und Rückgabe von Medien selbst vorzunehmen. Damit kann die Rückgabe der entliehenen Bücher, CDs, DVDs unabhängig von den Öffnungszeiten erfolgen. Zudem kann das Bibliothekspersonal sich auf Beratung und Service stärker konzentrieren, weil Ressourcen hierfür frei werden. Der Umfang des Medienangebots wird im Neubau deutlich größer sein können. Angestrebt werden 32.000 Medien, die in flexiblen und optimierten Regalsystemen präsentiert werden.

Bisher war die Stadtteilbibliothek im Westend in einem Gebäude in der Schrenkstraße 8 untergebracht, das zwischenzeitlich stark sanierungsbedürftig ist. Aus wirtschaftlichen Gründen und auch mangels räumlicher Erweiterungsmöglichkeiten wird die Münchner Stadtbibliothek diesen Standort aufgeben. Dies bietet dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München die Möglichkeit, die benachbarte Kinder- und Jugendeinrichtung nach dem Umzug der Stadtteilbibliothek zu vergrößern.
Weitere Informationen sind bei der Leitung der Münchner Stadtbibliothek unter Telefon 4 80 98-32 03 erhältlich.

Villa Waldberta stellt Belegungspläne 2010 vor

(20.11.2009) Die Villa Waldberta, das internationale Künstlerhaus der Landeshauptstadt München, lädt jährlich bis zu 30 Stipendiatinnen und Stipendiaten nach Feldafing am Starnberger See ein. Die Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt sind Teil der kulturellen Projekte städtischer Institutionen und ihrer Kooperationspartner. Diese Projekte werden einmal jährlich dem Kuratorium der Villa Waldberta und dem Stadtrat vorgestellt. Der Kulturausschuss hat gestern über die Belegung der Villa Waldberta 2010 und die Belegungsschwerpunkte „Spurensuche" und „Künstleraustausch" entschieden.
Die zukünftigen Stipendiatinnen und Stipendiaten der Villa Waldberta werden sich somit auf ganz unterschiedliche Weise auf Spurensuche begeben:

- Sechs Wissenschaftler und Künstler aus Kuba recherchieren über und reagieren künstlerisch auf das über Jahrhunderte gewachsene Verhältnis Kubas zur deutschen Sprache und Kultur beziehungsweise die Einflüsse des Universalgelehrten Alexander von Humboldt, der auch der „Zweite Entdecker Kubas" genannt wird.
- Spuren von Gewalt, Bedrohung und Zerstörung, wie sie beispielsweise vom organisierten Verbrechen hinterlassen werden, nimmt eine multimediale Kunstinstallation in der Pasinger Fabrik auf, die eine Gastkünstlerin aus Italien realisieren wird.
- Drei europäische Künstler und Wissenschaftler untersuchen Spuren jüdischen Lebens in München und beschäftigen sich mit den bildenden Künstlern Leon Koen und Alescha, die beide Anfang des 20. Jahrhunderts auch in München gewirkt haben, sowie dem Arzt und Schriftsteller Max Mohr, der 1937 im Exil in Shanghai starb.
- Die künstlerische Expeditionsreise einer Künstlerin ins Völkerkunde-Museum geht der Frage nach, wie exotisch beziehungsweise zeitgemäß ein solches Museum heute noch ist und was eine Stadt wie München davon hat.

Beim Künstleraustausch stehen die Städte Istanbul und Montreal im Vordergrund. Von dort kommen Künstlerinnen und Künstler nach München und Akteure aus der Münchner Kunst- und Kulturszene erhalten entsprechende Gegeneinladungen:

- Istanbul ist 2010 Kulturhauptstadt Europas; in diesem Rahmen werden zwei große Projekte mit Einladungen in die Villa Waldberta unterstützt: „Cityscale" beschäftigt sich künstlerisch mit „Stadtansichten" und den inneren Befindlichkeiten Münchens beziehungsweise Istanbuls. „Byzantion Reloaded" will vor allem die einfallsreiche, junge und vitale Kunst- und Kulturszene der Megacity präsentieren.
- Der langjährige, rege und fruchtbare Austausch mit der kanadischen Region Québéc erhält eine neue, literarische Facette. 2009 wurden zwei Münchner Autoren/Übersetzer nach Kanada geschickt, 2010 sollen zwei kanadische Kollegen zum Gegenbesuch in die Villa Waldberta kommen und mit der hiesigen Literaturszene vernetzt werden.

Für Presseauskünfte ist die Leitung der Villa Waldberta unter Telefon 2 33-2 87 18 zu erreichen.

Großer Erfolg bei Energiespar-Tagen im Bauzentrum München

(20.11.2009) Rund 2.300 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus München und Umgebung kamen am vergangenen Wochenende zu den „Münchner EnergieSparTagen" unter dem Motto „Innovatives Sanieren und Bauen" ins Bauzentrum München, was einer Steigerung um 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Auch das Fachgespräch zum Thema „Die neue Energieeinsparverordnung 2009" am vorangegangenen Donnerstag war mit rund 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern außerordentlich gut besucht.

In 35 Vorträgen und bei insgesamt 57 Ausstellern konnten sich sowohl Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, Bauherrinnen und Bauherrn, Mieterinnen und Mieter als auch Fachleute über die neuesten Entwicklungen und Produkte ausführlich informieren. Auch zwei Sonderschauen zu den Themen „Natürlich Bauen & Passivhaus" und „Wärmepumpe" informierten umfassend über innovative und energiesparende Produkte. Die „Münchner EnergieSparTage" im Bauzentrum München etablieren sich somit weiterhin als zentrale Veranstaltung im Raum München und der Region für den Themenbereich „Energieeffizientes und innovatives Sanieren und Bauen". Die nächsten „Münchner EnergieSparTage" finden am 13. und 14. November 2010 statt.

Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10. Im Internet ist das Bauzentrum unter der Adresse

www.muenchen.de/bauzentrum zu erreichen, telefonisch unter der Telefonnummer 50 50 85. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Samstag von 9 bis 19 Uhr; Sonn- und Feiertag geschlossen.

Tag der offenen Tür in der Kooperationseinrichtung Skagerrakstraße
(20.11.2009) Die Städtische Kooperationseinrichtung in der Skagerrakstraße 7 stellt sich noch in diesem Jahr an zwei Terminen mit einen „Tag der offenen Tür" der Öffentlichkeit vor. Interessierte Eltern sind eingeladen, sich am Dienstag, 24. November, und am Dienstag, 22. Dezember, jeweils um 16 und 17 Uhr mit einer Führung über das Konzept der Einrichtung zu informieren sowie die Räumlichkeiten und das pädagogische Personal kennenzulernen. Um vorherige Anmeldung unter Telefon 1 43 41 98 20 wird gebeten.
Die meisten anderen städtischen Kindertageseinrichtungen werden ihren Tag der offenen Tür im Januar und Februar 2010 abhalten, die Termine werden rechtzeitig sowohl in der Presse als auch im Internet bekannt gegeben und können auch bei der jeweiligen Einrichtung erfragt werden.
Informationen unter *www.muenchen.de/kindertageseinrichtungen.*

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 18
(20.11.2009) In Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 18 (Untergiesing - Harlaching) lädt Oberbürgermeister Christian Ude am Donnerstag, 3. Dezember, 19 Uhr, in die Kantine der Firma Osram GmbH, Hellabrunner Straße 1, 81543 München, zu einer Bürgerversammlung des 18. Stadtbezirkes ein.
Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeisterin Christine Strobl und Thomas Schwindel, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung Bürgermeisterin Christine Strobl.
Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:
1. S-Bahn-Südring oder 2. S-Bahn-Tunnel
2. Entwicklung rund um den Hans-Mielich-Platz
3. Städtisches Stadion an der Grünwalder Straße, aktueller Stand
4. Parkraummanagement in Untergiesing
5. Neubau einer Sporthalle am Theodolinden-Gymnasium

Alle Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 13, 14, 15, 16,

17 und 18, Friedenstraße 40, 81660 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Thomas Schwindel.

Winterdienstbilanz für Donnerstag, 19. November

(20.11.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Donnerstag, 19. November:

Einsatzzahlen:
Personal: - Fahrzeuge: -
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Bereitschaftstages: 35.689,93 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 10
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2009/2010: ***693.784,77 Euro***

Ausstellung über Künstler und Manipulation

(20.11.2009) In der Galerie Weltraum, Rumfordstraße 26, ist vom 26. bis 29. November und vom 2. bis 5. Dezember, jeweils von 16 bis 19 Uhr, die Ausstellung „Betrachter im Wald“ mit Werken von Lada Nakonetschna und Sergii Sabakar, derzeit Stipendiaten in der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Landeshauptstadt München, zu sehen. Der Eintritt ist frei.

Lada Nakonetschna und Sergii Sabakar, ein Künstlerpaar aus der ukrainischen Hauptstadt Kiew, betonen die diskursive künstlerische Praxis. Sie präsentieren sich hier in einer gemeinsamen Ausstellung. Die neue Videoarbeit des in der Ukraine vielfach preisgekrönten Zeichners und Radierers Sergii Sabakar zeigt in einer Animation den Monolog eines in der zeitgenössischen ukrainischen Kultur typischen und mehrheitlich vertretenen Künstlers. Dieser befasst sich im Wesentlichen damit, seine künstlerische Meisterschaft zu verfeinern und vergisst oder verdrängt die ethische Dimension des Werks. Das Video kann auch als Reflexion der westlichen Kunstwelt gesehen werden. Lada Nakonetschna, Mitgründerin der Künst-

lergruppe R.E.P. (Revolutionärer experimenteller Raum) und mit vielen Einzel- und Gruppenausstellungen in ihrer Heimat, in Deutschland, Polen, Italien und USA vertreten, zeigt neue Arbeiten, Objekte und eine interaktive Installation. Die Arbeiten des Künstlerpaares beschäftigen sich mit Elementen der Manipulation und wollen dadurch näher an den Betrachter und die Betrachterin herankommen und sie auffordern, aufmerksamer und kritischer gegenüber Kunstwerken zu sein.

Stadtmuseum: Aktion „Ihre Fotoalben unter der Lupe“
(20.11.2009) Unter dem Titel „Ihre Fotoalben unter der Lupe“ bietet das Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Mittwoch, 25. November, von 15 bis 17 Uhr in der Ausstellung „Fremde im Visier“ Interessierten die Möglichkeit, private Fotoalben aus dem Zweiten Weltkrieg Experten des Museums vorzulegen. Der Eintritt ist für Besucherinnen und Besucher mit Fotoalben frei.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“
(20.11.2009) Dr. Thomas Weidner, Kurator der Ausstellung „Typisch München!“ führt am Mittwoch, 25. November, um 16 Uhr durch die Dauerausstellung im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Vom angeblichen Schlüsselbein Herzog Heinrichs des Löwen bis zur Allianz Arena wird die Kulturgeschichte Münchens von ihrer Gründungslegende bis zur Gegenwart beleuchtet. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die kommunale Emanzipation Münchens gerichtet. Die Führung zeigt in einem Streifzug durch die 850-jährige Stadtgeschichte, was seit wann und warum typisch ist für München. Treffpunkt ist im Foyer. Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 2 Euro. Die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche
Dienstag, 24. November
14.30 Uhr Finanzausschuss – Kleiner Sitzungssaal
Mittwoch, 25. November
9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 20. November 2009

Wartungsmängel bei den Parkscheinautomaten
Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Steigende Wohnungslosigkeit – was tut die Stadt?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion der CSU im Stadtrat
der Landeshauptstadt
München

80331 München
Rathaus, Zimmer 249 / II
Telefon 233 – 9 26 50
Telefax 2 91 37 65
csu-fraktion@muenchen.de

Stadtsparkasse München
Konto 2 196 (BLZ 701 500 00)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
20.11.09

Wartungsmängel bei den Parkscheinautomaten

Die Stadt sorgt für eine bessere Wartung der Parkscheinautomaten.

Begründung:

Klagen von Bürgerinnen und Bürgern über nicht oder nur mangelhaft funktionierende Parkscheinautomaten nehmen zu. Bei Letztgenannten wird zum Beispiel beklagt, dass Münzen durchfallen oder die Automaten – obwohl vorgesehen - keine Cent- sondern nur Euromünzen annehmen, so dass man automatisch überzahlen muss, will man nicht „schwarz“ parken.

Besonders ärgerlich ist es für die Betroffenen, wenn man, wie geschildert wurde, bei der zuständigen Störungsstelle mit Allgemeinplätzen wie „das war nur Zufall"„ „einer wird schon funktionieren“, „nehmen Sie den nächsten Automaten“, „Sie sind der Erste, der so ein Anliegen vorträgt“ bzw. „dann müssen Sie halt überzahlen, es ist ja für einen guten Zweck“ oder „dann riskieren Sie es halt, nicht zu zahlen“ abgespeist wird.

Die Kundinnen und Kunden müssen gutes Geld für ihren Parkplatz bezahlen, sie haben ein Recht darauf, dass die Automaten zuverlässig funktionieren.

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, den 20.11.09

Anfrage: Steigende Wohnungslosigkeit – was tut die Stadt?

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

nach Angaben in der SZ von heute ist die Wohnungslosigkeit in den vergangenen Monaten deutlich gestiegen. Das ist sicher eine Auswirkung der Krise, aber nicht nur – die Arbeitslosigkeit wird nach allen Prognosen erst in den kommenden Monaten deutlich steigen. Die Möglichkeiten zur Unterbringung Wohnungsloser reichen allerdings offenbar jetzt schon nicht mehr aus.

Hierzu habe ich folgende Fragen:

1. Wie viele Wohnungslose sind in München zur Zeit in Pensionen untergebracht?

2. Welche Kosten verursacht das für die Stadt pro Person und Monat?

3. Wieviele Personen befinden sich dabei in einem Zimmer? Trifft es zu, dass teilweise schon 2-Bett-Zimmer mit drei Personen belegt sind?

4. Wie viele Familien sind betroffen?

5. Welche psychosoziale Betreuung steht für die Betroffenen zur Verfügung?

6. Wie gut werden die Betroffenen in reguläre Wohnverhältnisse vermittelt? Wie viele nach sechs Monaten, nach einem Jahr, nach zwei Jahren (prozentual)?

7. Welche Ursachen liegen dem Anstieg nach Ansicht der Stadt zu Grunde? Muss beim Wohnraumerhalt nachgebessert werden?

8. Wie viele der Betroffenen bezogen vor ihrer Wohnungslosigkeit ALG II? Sind Fälle bekannt, in denen die Wohnungslosigkeit durch unvollständige Übernahme der Mieten ausgelöst wurde?

8. Welche Vorkehrungen trifft die Stadt, um einen weiteren Anstieg der Wohnungslosigkeit zu vermeiden? Werden diese Vorkehrungen auch einem möglichen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit und den entsprechenden Folgen genügen?

Dagmar Henn
Stadträtin DIE LINKE.